

Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.

(aus dem jüdischen Talmud)

Wir erinnern an  
**Heinrich Dionysius**  
Bergkamen





Heinrich Dionysius wird am 30. Dezember 1899 in Wanne-Eickel geboren. Er arbeitet als Bergmann, vermutlich führt ihn sein beruflicher Werdegang nach Bergkamen. Er wohnt in der Franz-Seldte-Str. 6, heute Stresemannstraße.



Bildnachweis: Kreisarchiv Unna

Als Mitglied der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) tritt er am 7. Dezember 1930 polizeilich in Erscheinung. Mit 14 weiteren Anhängern der

KPD liefert er sich eine Prügelei mit Parteimitgliedern der NSDAP, die im „Schützenhof“ in Kamen eine Versammlung abgehalten haben. Der Vorfall ist durch einen Artikel in der Dortmunder Zeitung vom 13. Januar 1931 belegt. Im Bericht geht es um den folgenden Prozess vor dem Schöffengericht in Dortmund, angeklagt wegen Landfriedensbruch ist u.a. Heinrich Dionysius. Er wird zu einer Freiheitsstrafe von neun Monaten verurteilt.

Nach der Machtergreifung Hitlers im Jahre 1933 wird durch die sog. Reichstagsbrandverordnung die Verfassung ausgehebelt, zuvor geht in Berlin der Reichstag in Flammen auf. Die Nazis nutzen das Ereignis, um gegen ihre politischen Gegner vorzugehen. Auch in den Altgemeinden der heutigen Stadt Bergkamen erfolgen mehrere Verhaftungswellen, die sich gegen Kommunisten und Sozialdemokraten richten. Dionysius ist wegen seiner Vorstrafe bei der Polizei aktenkundig. So erklärt sich vermutlich seine frühe Verhaftung am 5. März 1933. Für zehn Tage wird er im Konzentrationslager Schönhausen festgesetzt. Im Wohlfahrtsgebäude der Zechenkolonie haben die Nazis ein provisorisches KZ eingerichtet. Politische Häftlinge aus dem gesamten Kreis Unna und der Nachbarstadt Hamm befinden sich dort in Schutzhaft, werden misshandelt und gefoltert. Anschließend wird Heinrich Dionysius nach Münster verlegt, wo er bis zum 5. August 1933 inhaftiert bleibt. Danach erfolgt seine Deportation in das KZ Börgermoor bei Papenburg. Von dort wird er am 20. April 1935 entlassen und überlebt so die Verfolgung.

In den Nachkriegsjahren ist Heinrich Dionysius in der Altgemeinde Heil gemeldet. Er stellt einen Antrag auf Wiedergutmachung nach dem Bundesentschädigungsgesetz für NS-Verfolgte und deren Angehörige und wird als politisch Verfolgter anerkannt. Seine Entschädigungsakten befinden sich bis heute im Kreisarchiv in Unna.

Heinrich Dionysius stirbt am 20. Januar 1981 in Kamen.

Bergkamen, den 25. Januar 2023

Arbeitskreis Bergkamener Stolpersteine